

Sitzung des StER am 18.01.2023

Teilnehmer:

Ulrich Klattenhoff, AGO; Frauke van Geuns, HGO; Sylvia Dautovic, GS Babenend; Stefan Hinnerks, GS HGT; Dr. Jan Vogelsang, GS Ofenerdiek; Corinna Barnstedt, GS HES; Dr. Annette Terwey, Cäci; Enrico Sasso, IGS Kreyenbrück; Nicole Borggreve, GS Bloherfelde; Alexandra Hartmann, LBZH OL; Hanna Bruns, Freie Walldorf Schule Oldenburg; Annika Stief, IGS Flötenteich; Florian König, Paul Maar GS; Katja Mickelat, GS Staakenweg; Bianka Bekkering-Wardenburg, Paulus Schule; Nina Kosig, Paulus Schule

Zu Gast: Frau Blinzler, Präventionsrat Oldenburg

Entschuldigt:

Oliver Bremer, Markus Delke, Nicole Bauschke, Bianca Wüllenweber, Wioletta Meemken, Farina Köpke, Oliver Stephan, Dr. Myrian Dietrich, Sven Kehmeier, Vanessa Schreiber, Gesa Spaeth, Jan Vogelsang
Susanne Janßen,

TOP 1 – Regularien

Frauke van Geuns eröffnet die Sitzung um 19.37 Uhr und stellt fest, dass ordnungs- und fristgerecht geladen wurde.

Zum Protokoll der letzten Sitzung hatte Wioletta Meemken dankenswerterweise auf einen Fehler hingewiesen; dieser war korrigiert worden; das Protokoll in der finalen Fassung wurde einstimmig angenommen.

Um die Wartezeit der Vertreterinnen des Präventionsrats zu verkürzen wurden TOP 3 und TOP 4 getauscht.

Nicole Borggreve bittet darum, als zusätzlichen TOP das Thema „Personalmangel an Schulen – Vorgehen Vertretungslehrkräfte“ aufzunehmen. Da dieses Thema bereits unter bestehenden TOP angesprochen werden wird, wird auf einen zusätzlichen TOP verzichtet. Stefan Hinnerks bitte um Aufnahme des TOP „Schulbauwerkstatt GS Auf dem Fliegerhorst“, dies wird einstimmig genehmigt und die TO in der geänderten Version angenommen.

TOP 2 – Bericht des Vorstandes

Frauke berichtet von der Videokonferenz mit dem LER in der Vorwoche:

Der Landeselternrat (LER) war zum ersten Mal auch vom Vorsitzenden Michael Guder vertreten, zusammen mit Kathrin Lange. Es nahmen sieben KERs und StERs an der Videokonferenz teil.

- (1) Umbenennung „Zukunftstag“ zurück zu „Boys‘ and Girls‘ Day“ – dies ist das falsche Signal, das alte Stereotype verfestigt.
- (2) Förderschulen. Bericht aus der Debatte des zuständigen Ausschusses vom Vortrag durch den LER. Weigerung der Regierung, eine erneute Prüfung des Beschlusses zur Abschaffung der Förderschulen zuzulassen. Es habe bereits fünf Mal in den letzten fünf Jahren eine entsprechende Prüfung gegeben, es wird 2023 keine sechste geben. Der Beschluss steht und wird weiter umgesetzt.
Die teilnehmenden Elternvertreter in der Videokonferenz diskutierten kontrovers, ob man weiterhin Energie für Versuche, den Beschluss und die Umsetzung rückgängig zu machen, aufwenden sollte oder nicht.

- (3) Problembereiche. Eine Elternvertreterin berichtet von einem Gymnasium mit über 1.000 SuS und ca. 100 Lehrkräften, in dem der Sanierungsstau so hoch ist, dass mittlerweile nur noch zwei funktionierende Toiletten für die 100 Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Da sich diese in einem Raum befinden, gibt es nur noch diese Unisex-Toiletten. Jahrelange Eingaben der Schule an den Schulträger haben bisher nicht gefruchtet.

Tipps des LER Kathrin Lange ist, nicht mehr den Schulträger zu kontaktieren, sondern die für die Arbeitssicherheit zuständige Behörde. Dies würde voraussichtlich nach einer umgehenden Anordnung führen, entweder das Schulgebäude zu sperren oder die Toiletten sofort reparieren zu lassen.

(Ergänzung – wurde nicht bei der Sitzung besprochen: Mehrere KERs und StERs berichten über die Problematik, dass momentan aufgrund der Warnstreiks bei Angestellten des ÖPNV vielerorts die Schülerbeförderung ausfällt. Obwohl der Schulträger die Pflicht hat, die Schülerbeförderung sicherzustellen, kommen nicht alle Schulträger dieser Pflicht nach. Trotz vorheriger Ankündigungen seitens der Gewerkschaft haben einige Schulträger versäumt, Ersatz zu beschaffen. In manchen Kommunen wurde Ersatzverkehr über andere Schulträger, sprich Landkreise, organisiert.)

- (4) Beschulung geflüchteter SuS. Frauke berichtete von den Herausforderungen der Beschulung geflüchteter SuS in der Stadt Oldenburg, z. B. nicht ausreichende räumliche und personelle Kapazitäten; laut Aussage von Herrn Welp: Erlass nicht mehr gültig; Erlass zielt nur auf ukrainische Geflüchtete ab.

Kathrin Lange vom LER erläutert, dass der Erlass weiterhin verwendet werden soll, auch wenn das Gültigkeitsdatum bereits verstrichen ist, solange es keinen neueren Erlass gibt. Zudem stünde in der Einleitung, dass der Leitfaden auch für andere Geflüchtete, nicht nur Ukrainer, gelte. [Kathrin hat den alten Erlass per Mail zur Verfügung gestellt: siehe Anlage.] Weitere aktuelle Informationen:

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/krieg_gegen_die_ukraine_an_gebote_und_unterstutzung_in_kitas_und_schulen_faqs/hinweise_fur_schulen_und_lehrkraefte/hinweise-fur-schulen-und-lehrkraefte-209729.html

- (5) Beschäftigungsverbot bei Schwangerschaft. Frauke erfragte die Erfahrungen der anderen Elternvertreter und des LER. [Fragen und Antworten weitergeleitet aus dem Plenum des Niedersächsischen Landtags:

Zu der Beschäftigung von schwangeren Lehrkräften in Präsenz hier in schwarz die Fragen und in blau die Antworten aus dem Plenum:

„Ist es jetzt nach dem Auslaufen aller Corona-Einschränkungen weiterhin so, dass schwangere Lehrerinnen (vor dem Mutterschutz) grundsätzlich nicht in Präsenz unterrichten dürfen?“ „Bisher gilt die Regelung, dass eine Schwangere im Präsenzunterricht eingesetzt werden kann, wenn sie eine FFP2-Maske trägt und die Schülerinnen und Schüler mindestens eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Außerdem muss die Schwangere die Möglichkeit zu erforderlichen Maskenpausen erhalten, die Schwangere muss einen Mindestabstand von 1,5 m zu den Schülerinnen und Schülern einhalten können und die Klassenräume müssen regelmäßig gelüftet werden (20-5-20).

Nur wenn diese Voraussetzungen in der Schule gewährleistet werden können, kann die Schwangere im Präsenzunterricht tätig sein. Im Bereich der Mindestanforderungen im Arbeitsschutz hat die

Schwangere keine Wahlmöglichkeit oder ein Mitspracherecht, hier gilt die Fürsorgepflicht des Dienstherrn.

Mit jeder Schwangeren wird eine individuelle Gefährdungsbeurteilung Mutterschutz durchgeführt, die sich an den Vorgaben des Mutterschutzgesetzes und der Gewerbeaufsicht orientiert. Die Schutzmaßnahmen werden regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.“

„Der Schutz von schwangeren Lehrkräften ist mir durchaus bewusst. Warum unterrichten sie nicht im Online Format?“

„Wenn die durchgeführte Gefährdungsbeurteilung Mutterschutz ergibt, dass ein Einsatz im Präsenzunterricht aus Gründen des Infektionsschutzes nicht möglich ist, kann die Schwangere im Online-Format unterrichten und auch andere Tätigkeiten außerhalb des Präsenzunterrichts durchführen.“

Die Antworten sind also genau die, die auch Corinna bereits dankenswerterweise recherchiert und verteilt hat.

- (6) Lehrkräftemangel. Auch der LER setzt sich mit dem Kultusministerium bzgl. des eklatanten Lehrkräftemangels auseinander.
Annette Terwey weist auf die Studie, die errechnet hat, dass wenn jeder Teilzeitlehrer eine halbe Stunde aufstocken würde, der Lehrermangel rechnerisch behoben wäre.
Stefan Hinnerks merkt an, dass ein Verbot von Teilzeitarbeit potenzielle Lehrkräfte abschrecken würde und daher konterproduktiv sei.
Alexandra Hartmann führt an, dass gerade an GS der Anteil an Lehrerinnen, die auch Mütter sind und in Teilzeit arbeiten, sehr hoch sei.
Annika Stief berichtet aus der Erfahrung an der IGS Flötenteich, dass der Beruf deutlich anstrengender geworden sei.

Corrina berichtet von den Bemühungen des Vorstandes, einen Gesprächstermin mit dem Regionalen Landesamt in Osnabrück zu den Themen

- (1) Sofortiges Beschäftigungsverbot bei Schwangerschaft und
 - (2) Vertretungen für langfristig krankgeschriebene Lehrkräfte
- zu vereinbaren.

Bericht über das Gespräch StER mit der bildungspolitischen Sprecherin der Grünen im Nds. Landtag, Lena Nzume. Ulrich, Jan, Susanne und Frauke nahmen am Gespräch teil, das in einer freundlichen Atmosphäre stattfand. Frau Nzume machte sich einige Notizen und bot an, kurz vor bzw. nach den Sommerferien einen zweiten Austauschtermin durchzuführen. Die mittel- bzw. langfristigen Ziele der Grünen Bildungspolitik erläuterte sie so:

- Inklusion. Jedes Kind ist besonders und jedes Kind sollte individuell unterrichtet, gefordert und gefördert werden, nicht nur Inklusionskinder. Förderschulen Lernen werden nur einige wenige Jahre weiter bestehen, wenn sie nicht sowieso schon aufgelöst wurden (wie in Oldenburg). Die Landesregierung wird diese Entscheidung nicht revidieren.

- Eine Schule von der 1. bis 13. Klasse. Dies ist die zukünftige Vision der Schule, aber es wird nicht an einer kurz- oder mittelfristigen Umsetzung gearbeitet.

TOP 3 – Vorstellung des Präventionsrates

Frau Blinzler, Geschäftsführerin des Präventionsrates Oldenburg, stellt freundlicherweise die Angebote des Präventionsrates Oldenburg vor. Siehe Anlagen.

Eine rege Diskussion entsteht zunächst rund um das Thema „Digitale Endgeräte“. Das Fazit der zahlreichen Beiträge ist:

- Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder später (ab 14 Jahren) Kontakt mit digitalen Endgeräten haben
- Eltern wünschen sich erheblich weniger Kontakt ihrer Kinder mit digitalen Endgeräten
- Eltern wünschen sich eine umfassendere Bildung rund um Medien und Gefahren
 - o Viele Eltern wünschen sich, dass die Schulen den Großteil der Medienbildung durchführen
 - o ABER laut Experten und den Anwesenden müssen die Eltern den überwiegenden Teil der Medienerziehung durchführen
 - o Schulen sagen, dass Medienkompetenz im Elternhaus beginnen muss und dort auch stattfinden muss sowie vorgelebt werden
 - o Alexandra Hartmann berichtet aus einer GS, dass bei Konflikten zwischen SuS die Eltern auf die Schule zugehen und wünschen bzw. verlangen, dass die Lehrkräfte und/oder Schulsozialarbeiter die Probleme ansprechen und lösen – Antwort der Schule ist, dass die Eltern (und ggf. Kinder) miteinander reden sollten
 - o Katja Mickelat berichtet von einem Elternabend der Kita ihrer Kinder, als diese 4 bzw. 5 Jahre alt waren, der sehr hilfreich war – Präventions- und Informationsarbeit früh beginnen

Fazit

- Eltern müssen in die Präventionsarbeit einbezogen werden
- Elternabende mit Umfragen durchführen: „Welches Kind hat ein Smartphone? Wie viel darf das Kind am Smartphone verbringen?“ können Mythen zerstören („Aber ALLE Kinder in meiner Klasse haben ein Smartphone!“ stellt sich als unwahr heraus)
- Smartphones sind nicht die einzige und/oder beste Möglichkeit, Kinder in Sicherheit zu wissen (Argumente „wissen, wo das Kind ist“ oder „für den Notfall“)
- Frau Blinzler: Medienkompetenz ist eine der ureigensten Erziehungsaufgaben und kann von den Eltern nicht an die Schule delegiert werden
- Vorwürfe an Eltern bringen uns nicht weiter, man muss gemeinsam an verantwortungsvollem Umgang mit dem Thema und den Inhalten arbeiten
- Digitaler Unterricht ist nicht per se schlecht; wird in Zukunft nur zunehmen; Umgang damit muss gelernt werden
- Es gibt Programme zur Ausbildung zum Eltern-Medien-Trainer, wenn Eltern interessiert sind und eine pädagogische Vorbildung haben

Stefan fragt, ob auch Eltern Programme bei dem Präventionsrat anfragen können oder dies Schulen vorbehalten sei. Frau Blinzler antwortet, dass prinzipiell auch Eltern anfragen können aber die Schule immer einbezogen werden sollte.

Frau Blinzler stellt die folgenden Links zur Verfügung:

www.klicksafe.de – hervorragende Seite, immer aktuell, nutzbar von Eltern, Jugendlichen, Fachkräften der Newsletter ist empfehlenswert, er könnte in Elternabenden empfohlen werden

www.juuport.de - Online-Beratung von Jugendlichen für Jugendliche (wenn die Gespräche im Elternhaus schwierig geworden sein sollten)

Eltern-Medien-Trainer | Ein Projekt der Landesstelle Jugendschutz (jugendschutz-niedersachsen.de) – Um Eltern-Medien-Trainer für Elternabende einzuladen oder um Eltern mit pädagogischer Grundqualifikation diese Qualifizierung zu empfehlen (z.B. als Idee im 5. Schuljahr bei einem Elternabend besprechen, wenn Eltern über mehrere Jahre im Klassenverband sind)

Präventionsrat Oldenburg (praeventionsrat-oldenburg.de) hier geht es zu unserer Online-Reihe „Alles ok im www?“, die Termine für dieses Jahr und etliche Link-Listen aus vergangenen Vorträgen.

Die Präsentation, die Frau Blinzler gezeigt, steht als pdf-Datei zur Verfügung.

TOP 4 – Vorbereitung Sitzung Schulausschuss

Budget wird zur Kenntnis genommen.

Interessant ist das Thema „Ratsbeschluss zur Inklusion“, die Vorlage ist leider nicht bei den vorbereitenden Unterlagen, so dass dieser TOP nicht besprochen werden kann.

Bericht aus der AG „Inklusion an Oldenburger Schulen“ ist verfügbar.

Anmeldezahlen an BBS werden zur Kenntnis genommen.

Kostenlose Bereitstellung von Hygieneartikeln – Frauke teilt mit, dass die SV der HLS ein Pilotprojekt über 18 Monate durchführen wird, in Abstimmung mit der Stadt. Danach Wiedervorlage im Schulausschuss zum Beschluss, ob Ausrollen an allen bzw. weiteren OL Schulen.

Stefan wird den Antrag des StER „Schwerpunktschulen GS mit erweiterter Betreuungszeit“ vorbringen.

Die Themen „Verteilerkonferenz“ an weiterführenden Schulen für geflüchtet SuS und „Beratung geflüchteter SuS“ würde Frauke gern in den Schulausschuss bringen und wird die Verwaltung vor der Sitzung per Mail informieren. UPDATE: Krankheitsbedingt hat Frauke dies nicht getan und auch nicht an der Schulausschusssitzung teilgenommen. Das Thema wird im Gespräch mit der Stadt aufgenommen werden.

TOP 5 – Vorbereitung des Beteiligungsgesprächs mit der Stadt

Ulrich stellt die Themen für das anstehende Gespräch mit der Verwaltung vor und fragt, wer noch Themen anmelden möchte.

TOP 6 – Aussprache zur Verteilung Geflüchteter

Frauke erzählt, dass die KERs und StER teilweise darüber berichten, dass andere Schulträger aktiver in der Verteilung Geflüchteter sind. Im Gespräch wird klargestellt, dass die Situation bei GS so ist, dass diese Kinder in ihrem Schulbezirk aufnehmen müssen, während bei weiterführenden Schulen keine Aufnahmepflicht besteht. Hier entscheiden die Schulen individuell.

Da an verschiedenen Schulen die Belegungssituation sehr unterschiedlich ist, wünschen sich manche Schulleitungen, dass die Stadt aktiver wird. Wenn eine Schule bereits volle Klassen hat, sei es ineffizient – vor allem im Hinblick auf die sowieso bestehende Arbeitsbelastung an Schulen – wenn immer wieder Eltern diese Schulen kontaktieren. Dies ist auch für die Eltern nicht wünschenswert. Hier wäre es effizienter, wenn alle Schulen regelmäßig der Stadt melden müssten, wie die Klassenstärke ist, so dass die Stadt suchende Eltern dann nur noch an die Schule verweisen würden, an denen es freie Kapazitäten gibt.

Frauke bittet die Elternvertreter der weiterführenden Schulen darum, bei ihren jeweiligen Schulleitungen nachzufragen, wie sie dieses Thema sehen.

Jan fragt, ob das nicht ein Problem der Schulleitungen und nicht der Eltern sei.

Frauke antwortet, dass es beides sei – beim Infotag am HGO beispielsweise seien zwei Mütter aus der Ukraine zu ihr gekommen und haben um eine Beratung gebeten, da sie nur eine Liste mit sämtlichen weiterführenden Schulen Oldenburgs (IGS, OBS und Gymnasien) ausgehändigt bekommen haben mit der Ansage „rufen Sie mal jede Schule an“. Diese Mütter fühlten sich völlig überfordert und baten um Hilfe. Daraufhin war die Meinung, dass dieses Thema dann auch den StER angeht.

TOP 7 – Bericht aus der Schulbauwerkstatt

Stefan berichtet von den hoch interessanten und konstruktiven Workshops zum Thema Planung der GS Auf dem Fliegerhorst.

Es gibt eine parallele Planungsgruppe beim RLSB in Osnabrück, bei dem nicht so viele Oldenburger Gremien, z. T. andere als in der Bauwerkstatt, vertreten sind. Auf seine Initiative hin wurde jetzt auch er mit in die Gruppe mit dem RLSB aufgenommen.

Es wurden Exkursionen durchgeführt – eine GS in Bremen, die architektonisch eine traditionelle Florschule ist, aber hoch innovative, moderne pädagogische Konzepte umsetzt (z. B. durchlässige Lerngruppen nach Kompetenzen und Entwicklungsstand, nicht nach Klasse oder Jahrgang) sowie eine OBS, die eine hochmoderne Architektur aufweist mit Lerninseln, Differenzierungsräumen, etc.

Fazit: Kombination der besichtigten Schulen, keine Kopie der Architektur der OBS, da eine GS anders funktioniert, aber sehr gute Impulse erhalten. Stefan konnte mit diversen Teilnehmern sehr konstruktive Gespräche halten.

Jan fragt an, ob die Arbeitsergebnisse ausschließlich für den Neubau der GS Auf dem Fliegerhorst verwendet werden können. Stefan erläutert, dass dies nicht so ist. Jeder Erkenntnisgewinn wird auch dahingehend geprüft, inwieweit er bei Sanierungen und/oder Umbaumaßnahmen zu Ganztagschulen berücksichtigt werden kann.

TOP 8 – Verschiedenes

Nicole Borggreve berichtet aus der GS Bloherfelde, dass dort zwei Lehrkräfte langfristig ausfallen, die Schulleitung sich um eine Vertretung bemüht, aber dies wohl frühestens zum nächsten Schuljahr möglich sein wird. Corinna berichtet, dass zu diesem Thema der Kontakt zum RLSB aufgenommen wurde und ein Termin stattfinden soll.

Hannah Bruns berichtet von der Freien Walldorfschule Oldenburg, dass die Stadt Oldenburg über das Jugendamt die Schule über neue Vorgaben zum Thema Absenteismus informiert hat – ab Tag 5 des Fernbleibens von der Schule müssen die Eltern ein ärztliches Attest vorlegen. Dies stößt bei einigen Eltern auf Unmut, da nicht alle Hausärzte bereit sind, Atteste

für Kinder auszustellen, andere Ärzte verlangen eine Gebühr, da dies eine IGEL-Leistung sei. Hannah erfragt, wie dies an anderen Schulen gehandhabt wird.

Viele Wortmeldungen ergeben insgesamt folgendes Bild:

- Jede Schulleitung legt individuell das Vorgehen bezüglich Attesten fest
- Gelegentlich werden strengere Attestforderungen auch an einzelne Familien gestellt
- Häufig verlangen Schulen ab Tag 3 ein Attest, an manchen Schulen (z. B. IGS Kreyenbrück) ab Tag 1
- Eltern berichten stadtweit, dass manche Ärzte keine Atteste oder nur gebührenpflichtige Atteste ausstellen

Ulrich schließt die Sitzung um 22.00 Uhr.

Die voraussichtlichen Sitzungen des StER für den Rest des Schuljahres sind **26.04.2023** (Schulausschuss 04.05.2023) und **31.05.2023** (Schulausschuss 06.06.2023) jeweils um 19.30 Uhr.

Die Tagesordnung wird ca. eine Woche vor der Sitzung mit Angabe des Versammlungsortes auf der Webseite des StER bekanntgegeben.